

PJ am Nepean Hospital in Sydney – Internal Medicine 2018

Hintergrund

Zum Abschluss meines Studiums wollte ich die Gelegenheit nutzen, noch einmal ins englischsprachige Ausland zu gehen. Bei der Suche nach geeigneten Krankenhäusern bin ich auf das Nepean Hospital der Sydney Medical School in Penrith gestoßen. Aus Erfahrungsberichten erfuhr ich, dass die Lehre dort ziemlich gut ist und sich durch einen hohen Bedside-Teaching-Anteil auszeichnet. Das Krankenhaus erschien mir also ideal, um meine fachlichen Englischkenntnisse zu verbessern. Natürlich interessierte mich ebenso der Blick in das australische, durch Steuern finanzierte Gesundheitssystem, das sich qualitativ im internationalen Vergleich behaupten kann. Neben diesen fachlich-geprägten Gründen existierten selbstverständlich noch zahlreiche andere Reize, die mich nach Australien ziehen. Insbesondere Sydney als aufregende, kultureiche Hafenstadt fasziniert durch die enge geographische Nähe einer Millionenmetropole mit all ihren Facetten zu Weltnaturerbe wie den Blue Mountains oder dem Royal National Park.

Bewerbung und Gebühren

Die Bewerbung auf einen PJ-Platz war kostenlos. Eine achtwöchige Rotation kostet insgesamt 1.200AUD, umgerechnet ca. 750€, von denen 500AUD innerhalb von vier Wochen nach Bestätigung der Rotation zu entrichten sind. Für 16-wöchige Rotation steigt der Preis deutlich.

Verkehrsanbindung

Sydney ist prinzipiell gut per Flugzeug zu erreichen. Günstige Flüge sind für etwa 800-1.000€ zu buchen, die Reisedauer beträgt etwa 24 bis 28 Stunden. Deshalb und auch wegen der Zeitumstellung ist zu empfehlen, etwas Puffer für die Hin- und Rückreise einzuplanen. Das Krankenhaus und die Unterkunft sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Eine Fahrt zum Hauptbahnhof von Sydney dauert etwa eine Stunde und kostet je nach Uhrzeit zwischen 4 und 7 AUD.

Sprache, Sicherheit und Leben in Sydney/Penrith

Die meisten Australier sind recht gut zu verstehen. Lediglich außerhalb der großen Städte hat man ab und zu mit einem breiten Akzent zu kämpfen.

Australien ist generell ein recht sicheres Land, ich hatte zu keiner Zeit das Gefühl, in Gefahr zu sein. Auch die berühmtberüchtigten Spinnen und Schlangen ließen sich mir gegenüber nicht blicken. Zu dem Nepean Hospital ist allerdings zu sagen, dass es sich in einer kleinen Stadt mit etwa 180.000 Einwohnern westlich von Sydney befindet. Der Ort gehört nicht zu den besten Gegenden, jedoch ist zu sagen, dass ich mich auch hier nie unsicher gefühlt habe.

In Penrith gibt es alles, was es zum Leben braucht – mehr allerdings nicht. Sydney hingegen ist eine sehr lebenswerte Stadt, die neben der berühmten Oper auch viele Museen, Bars und sonstiges zu bieten hat. Ein großer Vorteil von Penrith ist die Nähe zu den Blue Mountains, die man innerhalb von einer Stunde mit dem Zug erreichen kann. Die Anbindung erlaubt also eine kostengünstige und schnelle Fahrt sowohl in die Metropole als auch in die Natur.

Unterkunft

Das Krankenhaus stellt eine Unterkunft in fünf Minuten Gehreichweite zum Krankenhaus. Man erhält für 150 AUD (etwa 95€) pro Woche ein Zimmer in einer Dreier-Wohngemeinschaft mit anderen, zumeist internationalen Studenten. Die Unterkünfte sind geräumig, verfügen über zwei Badezimmer, ein Wohnzimmer und eine Küche, die recht gut ausgestattet ist. Der einzige Nachteil ist die Lage des Krankenhauses und der Unterkunft, wenn man das Stadtleben erkunden möchte. Sollte man es vorziehen, in der Stadt eigenständig eine Unterkunft zu mieten, so ist dies auch kein Problem.

Tätigkeit im Krankenhaus

Als internationaler Student kann man sich recht frei in den verschiedenen Abteilungen einteilen lassen. Auf den jeweiligen Stationen wird man freundlich empfangen und hat nie das Gefühl, ein Fremdkörper zu sein. Das Krankenhaus ist recht gut besetzt und die Mitarbeiter haben entsprechend viel Zeit für die Visiten und für die Lehre.

Der Vormittag bestand zum größten Teil aus der Visite. Zumeist wurde diese von einem jüngeren Assistenzarzt (sog. Resident), der die Visite parallel am fahrbaren Computer dokumentierte, und einem älteren Assistenzarzt (sog. Registrar), der die Patienten befragte und untersuchte, durchgeführt. Mindestens einmal pro Woche wurde die Visite zudem durch einen Oberarzt (sog. Consultant) durchgeführt.

Nachmittags war dann Zeit für die sogenannten *Jobs*, also alles, was so an Stationsarbeit anfiel. Dazu gehörten Entlassbriefe, Blutentnahmen, Zugänge und Anmeldungen für Untersuchungen.

Zwar hat es einige Zeit der Gewöhnung gebraucht, jedoch kam man recht schnell mit dem medizinischen Englisch zurecht. Hilfreich dabei war sicherlich auch, dass die Ärzte sich stets viel Zeit genommen haben, um Dinge zu erklären und Fragen zu beantworten.

Fazit

Das halbe Terial in der Inneren des Nepean Hospitals in Penrith war eine wichtige und lehrreiche Erfahrung für mich. Neben den medizinischen Eindrücken stand für mich vor allem das fachliche Englisch im Vordergrund. Mein Wunsch, dieses zu verbessern, konnte ich auf jeden Fall verwirklichen! Darüber hinaus habe ich mein Examenswissen auffrischen können, habe viele nette Leute kennengelernt und konnte die Wochenenden nutzen, eine wirklich schöne und aufregende Stadt zu erkunden. Daneben hat Australien natürlich auch vieles an Natur zu bieten!